

Lit.: SCHERRER, S. 42. – BRUCKNER II, S. 26–29, 61. – HOLTER, Buchschmuck, S. 98. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 43.

NR. 27 SANG. II5

Hieronymus, In Esaia libri VI–XIII (Bd. II)
St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

343 (344) pp., 36,5 × 25,5 cm, Schriftspiegel 26 × 20 cm, zweispaltig zu 31 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1⁸ (fol. 1r nicht gezählt, p. 1–15 = a), 2⁸ (p. 16–31 = b auf p. 16), 3⁸ (p. 32–47 = c auf p. 32) – 20⁸ (p. 324–339 = y), 21² (p. 240–243 = z auf p. 340), der karolingischen nahe stehende alemannische Minuskel mit geschlossenen a und unten offenen g. Titel und Inc. in Capitalis und Rustica in manchmal bräunlichem Minium oder Grün, Initialen ebenso, ab p. 220 nur noch Majuskeln in Minium.

Inhalt und Schmuck: p. 1–43 Lib. VI, p. 1 Explanationis in Esaia sci. Hieronimi prbi. liber VI incipit. Q(uod), einfache Hohlmajuskel in Minium, grün gefüllt (Binnenzeichnung später); p. 43–102 Lib. VII, p. 43 S(eptimus liber), Buchstabenkörper grün, Füllung in Minium; p. 102–144 Lib. VIII, p. 145–187 Lib. VIII, p. 145 U(ariis molestiis), außergewöhnliche Initiale in Minium, Bogen nach innen mit s-förmigen Schnörkeln «gefiedert», am Schaft oben und unten Ringe, in der Mitte langgezogenes S; p. 187–219 Lib. X, p. 187 D(ecimus liber), im Schaft parzellierende Winkel, Bogen nach innen «gefiedert»; Buch VIII, XI–XIII beginnen mit Minium-Majuskeln.

Durch die Zweispaltigkeit und das große Format hebt sich Sang. II5 von den inhaltlich dazugehörigen Sang. II3 und II4 (Nr. 26 und 28) ab, wie denn auch seine Ornamentierung ungewöhnlich ist. Bruckner schrieb den ersten Teil (p. 1–195) dem Wolfcoz-Kreis, den zweiten (p. 196–343) Cunzo zu (vgl. Nr. 23). Die Initialornamentik passt aber nur mit der grün gefüllten Hohlmajuskel Q(uod) p. 1 in die Tradition der Wolfcoz-Bibeln

(Nr. 17–19). Die Initialen U(ariis) p. 145 und D(ecimus) p. 187 stehen außerhalb des sonst in St. Gallen gehandhabten Formenschatzes. Dennoch scheint die Hs. zu den im ältesten Bibliothekskatalog des Sang. 728, p. 6, genannten «Item Hieronimi in Esaia libri XVIII in voluminibus tribus» (MBK I, S. 73, 4–5) zu gehören. Vgl. Nr. 26 und 28.

Lit.: SCHERRER, S. 42. – BRUCKNER II, S. 27, 61 f., Taf. XXXIX, XL. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 43. – DERSELBE, in: Kloster St. Gallen, S. 49, 235 Anm. 93.

NR. 28 SANG. II4

Hieronymus, In Esaia libri XIV–XVIII
(Bd. III)
St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

280 pp., 33,5 × 22,5 cm, Schriftspiegel 25 × 19,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen: 1⁸ (fol. 1 + p. 1–14), 2⁸ (p. 15–30), 3⁸ (p. 31–46) usw., alemannische Minuskel mit geschlossenen a und unten offenen g, möglicherweise von zwei Schreibern (A = p. 3–133, B = p. 135–280). Titel und Inc. in Capitalis mit Minium und Grün. Initiale nur zu Buch XIII in Minium und Gelb, schwarze Zierfelder mit pergamentausgespartem Flechtband, die übrigen Anfänge der Bücher als Minium-Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: p. 3 Titel in Capitalis, zeilenweise mit Minium und Grün: Incipit liber XIII explanationum beati Hieronimi in Esaia prophetam (mit grüner Doppelranke als Zeilenfüllsel). d(ominus qui respicit terram), unzialer Buchstabenkörper mit Flechtbandknoten an beiden Enden, als Binnenmotiv Doppelknoten, Füllung des Buchstabenkörpers in Form von Fischblasen ähnlichen Flechtbandfeldern; p. 278 Finit... liber octavus decimus, p. 279–280 leer.

Als dritter Band des hieronymianischen Isaias-Kommentars erreicht Sang. II4 fast die Größe des zweiten Bandes (Sang. II5 – Nr. 27), ist aber einspaltig wie Sang. II3 (Nr. 26). Die Ausstattung